

# 33. Sonntag im Jahreskreis

ἀπὸ δὲ συκῆς μάθετε τὴν παραβολήν.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Mk 13,28a

In der großen Endzeitrede, die das gesamte 13. Kapitel des Markusevangeliums einnimmt, spricht Jesus zunächst von Ereignissen, die bedrückend bis furchterregend sind: Da treten falsche Messiasse auf und behaupten, Jesus selbst zu sein; da gibt es Verfolgungen der Christgläubigen, die sich bis ins Innere von Familien auswirken; es wird allerlei Drangsale geben, wie sie die Menschheit noch nicht erlebt hat.

Jesus nimmt dann einen Feigenbaum zum Vergleich: Wenn man sieht, dass seine Blätter austreiben, kann man wissen, dass der Sommer nahe ist. Dieses Bild will so gar nicht zu dem Bisherigen passen, wo von Hass, Verfolgung und herniederfallenden Sternen die Rede war! Wie anders ist da die Naturbeobachtung am Baum: Sein Austreiben deutet den Sommer an – Jesus hätte ja auch von dem reden können, was in Herbst und Winter am Baum zu sehen ist, aber Er bleibt beim positiven Bild des Wachsens und Austreibens.

Das ist beruhigend, auch wenn man bedenkt, dass in den letzten Jahren Verschwörungstheorien und Weltuntergangsszenarien wieder neu Konjunktur haben: angefangen von den dunklen Mächten, die uns angeblich Corona geschickt haben, bis hin zu so manchen Sägern eines erneut gewählten Politikers in einem großen Land und seiner Gefolgsleute.

Es passt aber zum positiven Bild vom Feigenbaum, dass Jesus vom Menschensohn spricht, der seine Engel aussenden wird, um die Erwählten aus allen Windrichtungen zu sammeln, damit sie bei ihm sein können, fernab von den Bedrängnissen und Nöten, denen wir Menschen immer wieder ausgesetzt sind.

Diese Welt, und wir in ihr, sind der Vergänglichkeit unterworfen – das zeigt einerseits der persönliche Tod, dem wir alle entgegengehen; andererseits aber wissen wir auch aus naturwissenschaftlicher Sicht um die Endlichkeit all dessen, was wir hier kennen, sei es auf unserem Planeten oder in unserem Sonnensystem und darüber hinaus.

Hören wir aber noch einmal hin, was Jesus sagt: „Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum!“ Dieses Bild will uns gerade nicht mit Furcht und Schrecken erfüllen, sondern in uns die Hoffnung stärken, dass wir Zukunft haben – Zukunft, die nicht rein irdisch ist, sondern die über all das hinausweist, was wir hier haben, und uns in Gottes Ewigkeit führen möchte.

# FÜRBITTEN

Jesus Christus ist Herr über Zeit und Ewigkeit. Ihn bitten wir:

***Herr, schenke allen Menschen dein Heil.***

- † Sieh auf alle, die wegen ihres christlichen Glaubens ausgegrenzt und verfolgt werden: Stärke ihr Vertrauen und mache sie zu leuchtenden Vorbildern für uns.
- † Nimm dich der Menschen an, die unter Krankheiten des Leibes oder der Seele leiden: Stärke ihre Hoffnung auf dich.
- † Wir bitten dich für all jene, die Verantwortung tragen in der Kirche: Führe sie durch deinen Geist und lass sie die Freude am Glauben weiterschicken.
- † Stehe unseren Ehepaaren und Familien bei, damit sie ein christliches Leben führen können und so Zeugnis geben für dich.

Herr Jesus, du möchtest unseren Glauben beleben wie den Feigenbaum, der im Frühjahr gedeiht und austreibt. Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.